

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR beschließt: Der vom Ministerrat der UdSSR zur Ratifizierung vorgelagte Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam, der am 3. November 1978 in Moskau unterzeichnet und von den Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR gebilligt wurde, ist zu ratifizieren.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESHNEW Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE

Moskau, Krem., 13. Dezember 1978

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 15. Dezember 1978

Nr. 245 (3 369)

Prels 2 Kopeken

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Uater Vorsitz des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, fand am 13. Dezember im Kremli die fällige Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

In der Sitzung wurde die Frage über die Ratifizierung des Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam erörtert, der in Moskau am 3. November 1978 unterzeichnet worden war.

Im Namen des Ministerrates der UdSSR, der den Vertrag zur Ratifizierung vorgelagert hat, äußerte sich der stellvertretende Außenminister des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, einen Bericht. Er sagte: Der Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam, der sowjetischerseits von den Genossen L. I. Breschnew und A. N. Kosygin und vietnamesischerseits von den Genossen Le Duan und Pham van Dong in Moskau unterzeichnet wurde, besiegelt die langjährigen und ruhmreichen Traditionen der sowjetisch-vietnamesischen Freundschaft, an deren Ursprung der große Lenin und der hervorragende Leiter des vietnamesischen Volkes Ho Chi Minh gestanden haben.

Die Freundschaft zwischen unseren Völkern hat die geschichtliche Bewährungsprobe gut bestanden, sich im Feuer der Prüfungen gestählt und ist zu einem integrierten Bestandteil des gesellschaftlichen und politischen Lebens beider Länder geworden. Von Jahr zu Jahr erstarben die sowjetisch-vietnamesischen Kontakte auf verschiedenen Ebenen, dabei auch auf höchster Ebene. Regelmäßig sind die Treffen zwischen den Vertretern der Gesetzgebungsorgane, der Regierungen, Ministerien und Ämter, der Massenorganisationen beider Länder geworden. Die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und SRV wird in steigendem Ausmaß verwirklicht, dabei bieten sich neue Perspektiven mit dem Eintritt der SRV in den Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. Das Zusammenwirken der Sowjetunion und der SRV in der Weltarena erweitert sich. Die vielseitigen und verzweigten Verbindungen der Völker unserer Länder, das erreichte Niveau der zwischenstaatlichen Beziehungen haben objektiv eine Grundlage für die Verankerung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und dem sozialistischen Vietnam im Vertrag von überragender politischer Bedeutung vorbereitet.

Den Inhalt des Vertrags abschließend betonte A. A. Gromyko, daß er die sowjetisch-vietnamesischen Zusammenarbeit einen mächtvollen Impuls verleiht. Er ist ein Ausdruck des Willens unserer Parteien, Länder und Völker nach einem weiteren Zusammenschluß auf der Basis

des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus, nach einer weiteren Entwicklung der sowjetisch-vietnamesischen Beziehungen in politisch, ideologisch, wirtschaftlich und kulturellem Bereich.

Ich möchte besonders den Artikel 6 des Vertrags hervorheben, führte A. A. Gromyko weiter aus. Darin wird vorgeschrieben, daß wenn eine von beiden Seiten zum Objekt eines Überfalls oder der Gefahr eines Überfalls wird, die Sowjetunion und Vietnam unverzüglich gegenseitige Beratungen aufnehmen werden, um solche eine Gefahr abzuwehren und entsprechende effektive Maßnahmen zur Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit ihrer Länder zu ergreifen. Diese Bestimmung zeigt markant den Grad der Vertraulichkeit zwischen beiden Brüdern. Dies ist verständlich, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen von besonders wichtiger Bedeutung ist.

Der sowjetisch-vietnamesische Vertrag ist somit berufen, den Interessen der Friedenliebenden, aber der friedlichen schöpferischen Arbeit unserer Völker zu dienen. Wir sind überzeugt, daß er den vietnamesischen Freunden beim Aufbau eines starken, geeinigten und friedliebenden sozialistischen Staates helfen wird, unterstrich A. A. Gromyko.

Im Namen der Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten der beiden Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR sprach in der Sitzung das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzender der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten des Unionsowjets, M. A. Suslow. Er teilte mit, daß die Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR in der gemeinsamen Sitzung den Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der SRV erörtert und einstimmig gebilligt haben. Die Gewährung des Vertrags in der Sitzung der Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten, sagte M. A. Suslow, hat nochmal bestätigt, daß sein Hauptinhalt und sein vornehmstes Ziel es sei, günstige Bedingungen für eine friedliche schöpferische Arbeit des sowjetischen und des vietnamesischen Volkes sowie für einen erfolgreichen Aufbau des Kommunismus und des Sozialismus in unseren Ländern zu sichern.

Die Sowjetunion und Vietnam haben im Vertrag nochmals bestätigt, daß der unermüdete Kampf um die Gewährleistung des Weltfriedens und der Sicherheit der Völker sowie der größtmögliche Beitrag zur Bestätigung der Gleichberechtigung und Gerechtigkeit in den internationalen Beziehungen die Hauptaufgabe ihrer Außenpolitik bleibt. Die Sowjetunion und Vietnam erstreben dauerhaften Frieden und echte Sicherheit auf dem asiatischen Kontinent, sie tun alles, um diese überaus wichtige

MOSKAU, Krem., 13. Dezember 1978. Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. Genosse L. I. Breschnew unterzeichnet den Erlaß über die Ratifizierung des Vertrags und die Ratifikationsurkunde.

Aufgabe zu lösen. In dem Vertrag ist vorgesehen, daß beide Seiten das Leben der Völker Südostasiens nach Frieden, Unabhängigkeit und Zusammenarbeit untereinander unterstützen werden. Der sowjetisch-vietnamesische Vertrag wird zweifellos positiven Einfluß auf die Entwicklung der Lage in Asien und der ganzen Welt haben.

Der Vertrag wurde in den sozialistischen Bruderländern mit großer Genugtuung aufgenommen. Er wird von der progressiven Öffentlichkeit der ganzen Welt unterstützt, unterstrich M. A. Suslow. Der Vertrag ist nur denjenigen Kreisen zuwider, denen die Freundschaft des sowjetischen und des vietnamesischen Volkes nicht zutrifft, die unsere sozialistische Gemeinschaft gespalten sehen möchte, er sagt den Gegnern des Friedens und der Entspannung nicht zu.

Abschließend teilte M. A. Suslow mit, daß die Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR nachdrücklich empfehlen, den Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam zu ratifizieren.

Das Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Vorsitzende der Kommission der Sozialistischen Republik Kasachstans, Genossin W. W. Nikolajewa-Terschikowa billigte in ihrer Ansprache den Vertrag. Bei der Deliberierung des Gehalts der sowjetisch-vietnamesischen Freundschaft ging sie auf Fragen der Zusammenarbeit der Massenorganisationen der UdSSR und der SRV ein und unterstrich, daß ihre koordinierten Aktivitäten in der internationalen Arbeit es ermöglichen, immer neue Erfolge zu erzielen in der Mobilisierung der Weltöffentlichkeit zum Kampf um die Vertiefung der Entspannung, für Frieden und Sicherheit der Völker, für die Unabhängigkeit, Demokratie und sozialen Fortschritt. Es wurde die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß der Vertrag neue günstige Voraussetzungen für eine weitere Annäherung des sowjetischen und vietnamesischen Volkes schaffen wird.

Der Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der SRV ist ein Vertrag zwischen zwei gleichberechtigten Staaten, Mitgliedern einer großen Familie sozialistischer Gemeinschaft, sagte der stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und Vorsitzende der Kommission der Sozialistischen Republik Kirgisien, Genossin S. I. Ibrahimov. Er billigte wärmstens die Leitsätze dieses Dokuments und betonte, daß der Vertrag, der auf den Prinzipien der Unabhängigkeit, Souveränität und Nicht-Einmischung in die inneren Angelegenheiten gründet, einer weiteren Festigung der Autorität Vietnams — des Vorpostens des Sozialismus in Südostasien — dienen wird. Das Mitglied des Präsidiums des Ober-

sten Sowjets der UdSSR, der Dreher S. S. Zerezow aus dem Flugzeugwerk „S. Ordzhonikidse“ in Gorki unterstützte im Namen der Arbeiterklasse und aller sowjetischen Werktätigen den Vorschlag über die Ratifizierung des Vertrags und ging auf Fragen der Hilfe ein, die die Sowjetunion dem sozialistischen Vietnam erweist, darunter im Bau von wichtigen volkswirtschaftlichen Objekten. In seiner Ansprache stellte er fest, daß der Vertrag die sich zwischen der UdSSR und der SRV herausgebildeten Beziehungen brüderlicher Freundschaft und erspriehlicher Zusammenarbeit auf eine neue Stufe hebt und der Festigung des Friedens in Asien und der ganzen Welt effektiv dienen wird.

Die Erörterungen resümierte L. I. Breschnew. Er sagte: Ich möchte vor allem betonen, daß wir ein Dokument von herausragender politischer Bedeutung erörtern.

Der Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam hat tiefe und starke Wurzeln. Er spiegelt die Erfahrungen aus einer Zusammenarbeit wider, die in einer schmerzhaften und harten Zeit entstanden ist. In einer Periode schwerer Prüfungen, da Vietnam heldenhaft für seine Freiheit kämpfte, hat die Sowjetunion an seiner Seite gestanden. In diesem ruhmreichen Kampf haben wir zusammengehalten, wie wir auch heute zusammenhalten.

Der Vertrag kann mit Recht als ein Spiegel unserer heutigen Beziehungen betrachtet werden. Das sind aufrichtige, laute Beziehungen zwischen Klassenbrüdern, zwischen Gefährten im gemeinsamen Kampf für die marxistisch-leninistischen Ideale. Wir haben bereits heute lebendige und umfassende Beziehungen in der Politik, in der Wirtschaft, im ideologischen Bereich sowie auf anderen Gebieten.

Der sowjetisch-vietnamesischen Zusammenarbeit liegt kein materieller Kalkül zugrunde, obwohl wir natürlich den Wirtschaftsinteressen untereinander Rechnung tragen. Die Hauptsache ist, daß wir internationalen sind. Und über die Erfolge des brüderlichen Vietnam freuen wir uns, wie wir uns über die Erfolge eines jeden sozialistischen Landes freuen. In diesen Erfolgen sehen die sowjetischen Menschen einen gemeinsamen Gewinn für die Sache des Friedens und des sozialen Fortschritts.

Der Vertrag hat auch noch ein weiteres charakteristisches Merkmal. Dieses Dokument ist in die Zukunft gerichtet. In dem Vertrag kommt die Entschlossenheit der KPdSU und der Kommunistischen Partei Vietnams, unserer beiden Staaten, das Zusammenwirken der Zusammenarbeit von Jahr zu Jahr zu bereichern, die sowjetisch-vietnamesische Freundschaft zu festigen und sie so zu gestalten, daß sie Jahrhunderte überdauern wird.

Groß ist auch die internationale Bedeutung des Vertrages. Frieden, Ruhe, Bendigung jeglicher Einmischung von

außen und gutnachbarliche Beziehungen — das ist es, was Südostasien und der ganze asiatische Kontinent, alle Länder der Erde heute besonders dringend brauchen. Diesen Zielen wird der Vertrag dienen.

Abschließend schlug L. I. Breschnew vor, den Erlaß über die Ratifizierung des am 3. November 1978 unterzeichneten Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam zu bestätigen, und ließ über den Entwurf des Erlasses abstimmen.

Der Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Sozialistischen Republik Vietnam wurde vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR einstimmig ratifiziert.

Genosse L. I. Breschnew unterzeichnete den Erlaß über die Ratifizierung des Vertrags und die Ratifikationsurkunde.

Danach erörterte das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR die Frage über die Entwurfe der Erlasse und Beschlüsse über die Anberaumung und Durchführung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR der zehnten Legislaturperiode.

Die Mitteilung zu dieser Frage machte der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR W. W. Kusnezow. Er erinnerte daran, daß auf der jüngsten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der Vorschlag des Präsidiums über die Durchführung der nächsten Wahlen zum höchsten Machtorgan des Landes im März des kommenden Jahres angenommen worden war. Es wurde festgestellt, daß während der Lösung der Frage über den Zeitpunkt der Wahlen der Praxis der geltenden Gesetzgebung, der Wahlen der Wahlen und der Meinung der Unionsrepubliken sowie den Vorschlägen der Bürger, die während der allgemeinen Erörterung des Verfassungsvertrages

wurden, in vollem Maß Rechnung getragen wurde. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren wird vorgemerkt, die nächsten Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR am Sonntag, dem 4. März 1979, abzuhalten. In der Ansprache wurden die Entwürfe der Erlasse und Beschlüsse des Präsidiums charakterisiert, die im Zusammenhang mit den bevorstehenden Wahlen anzunehmen sind.

Zu dieser Frage sagte L. I. Breschnew: Wir treten in eine bedeutende und verantwortungsvolle politische Kampagne ein, und wir müssen von Anfang an dafür sorgen, daß sie in sachlicher Atmosphäre verläuft und daß in den Mittelpunkt die Aufgaben gestellt werden, die vom XXV. Parteitag der KPdSU, sowie von den Plenartagungen des Zentralkomitees festgelegt worden sind.

Die neue Verfassung hat die ganze Arbeit der sowjetischen Machtorgane, darunter des Obersten Sowjets der UdSSR,

mit tieferem Inhalt erfüllt. Dies setzt wiederum neue, erhebliche höhere Anforderungen an diejenigen voraus, die das Volk in die Sowjets entsendet und seine Deputierten nennt.

Diese Anforderungen wachsen, weil wir jetzt eine riesengroße Volkswirtschaft, entwickelte Systeme der Volksbildung, des Gesundheitsschutzes, der Sozialfürsorge besitzen, weil wir die vorhandenen Reichtümer voller und umsichtiger nutzen, die Mängel schärfer sehen müssen. Und die Stimme des Deputierten, die Stimme des Volkes muß hier am gewichtigsten sein.

Diese Anforderungen wachsen, weil die Partei die Aufgabe der Vervollkommnung der Leitung in allen ihren Gliedern in ihrer ganzen Größe gestellt hat. Wir streifen danach, daß alle Kader mit voller Auslastung und Nutzen arbeiten, daß unsere Pläne unbedingt erfüllt, die Qualität und Effektivität der Produktion erhöht werden, und die Kontrolle der Deputierten, die Kontrolle des Volkes muß hier noch wirksamer sein.

Die Anforderungen an die Sowjets, an ihre Deputierten wachsen schließlich auch darum, weil die Realisierung aller unserer Pläne hohe Organisationsfähigkeit, Disziplin und Aktivität beanspruchen. Diese Qualitäten jedoch entstehen nicht von selbst. Es ist eine tägliche Arbeit zur Erziehung und Zusammenschließung der Massen nötig. Der Platz der Deputierten in dieser Sache, ihr persönliches Vorbild lassen sich nicht hoch genug einschätzen.

Das neue Wahlgesetz gewährleistet eine umfassende freie und sachliche Erörterung der Qualitäten eines jeden Kandidaten und stellt mehr Zucht bei der Erörterung zur Verfügung. Wir sind dafür, daß diese Bestimmungen des Gesetzes wirksam genutzt werden. Das wird uns helfen, die würdigsten und angesehensten Leute als Deputiertenkandidaten aufzustellen.

Ich bin überzeugt, daß die Parteiorganisationen sowie unsere ganze Öffentlichkeit alles tun werden, damit für den Obersten Sowjet der UdSSR die besten Vertreter des Volkes vorgeschlagen und in ihn gewählt werden und damit in diesem Machtorgan die besten Erfahrungen, die besten Kräfte unserer Gesellschaft konzentriert sind, die ihre kommunistische Zukunft aufbaut, sagte L. I. Breschnew abschließend.

Das Präsidium nahm einstimmig die Erlasse über die Anberaumung der Wahlen, über die Bestimmung der Wahlbezirke sowie andere Beschlüsse an, die mit den bevorstehenden Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR verbunden sind. Die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR werden in der Zentralpresse veröffentlicht.

An der Sitzung des Präsidiums beteiligten sich die Generalsekretäre des ZK der KPdSU I. W. Kapitonow und M. W. Simjanin sowie Leiter einer Reihe zentraler Anstalten und Ämter.

(TASS)

Aufgaben der Gewerkschaften

Über die wärmste Billigung der Ergebnisse des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU und der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR durch die Werktätigen der Länder, über ihre Entschlossenheit, neue Erfolge im vierten Planjahr zu erzielen sprachen die Teilnehmer des am 13. Dezember in Moskau stattgefundenen Plenums des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften. Hier wurden Aufgaben der Gewerkschaften beraten, die aus den Beschlüssen des Plenums des ZK der KPdSU und den Weisungen des Genossen L. I. Breschnew resultieren, die in seinen Ansprüchen auf dem Plenum enthalten sind.

Den Bericht machte der Vorsitzende des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften A. I. Schibajew. Es ist die vorrangige Aufgabe

der Gewerkschaften, heißt es auf dem Plenum, ihre Anstrengungen auf die Schlüsselprobleme der Volkswirtschaft zu konzentrieren, die Erfüllung und Überbietung des Plans für 1979 durch jedes Arbeitskollektiv zu gewährleisten, alle notwendigen Bedingungen für die Erzielung hoher Endergebnisse in der Wirtschaft wie auch in der Lösung sozialer Fragen zu schaffen.

Gegenstand der täglichen Sorge aller Gewerkschaftsorganisationen müssen die Erfüllung des vorgemerkten Programms der Hebung des Volkswohlstandes, der Vergrößerung der Produktion und der Verbesserung der Qualität der Konsumgüter werden. Das alles erfordert eine weitere Vervollkommnung der organisatorischen und Erziehungsbildungsarbeit der Gewerkschaftskomitees und -räte, Hebung

ihrer Konkretheit, Sachlichkeit und Operativität.

Es wurde festgestellt, daß der sozialistische Wettbewerb stets die Hauptmethode der Mitwirkung der Gewerkschaften an der Lösung von politischen und Wirtschaftsaufgaben, eine mächtige Kraft für den Aufstieg der Produktion war. Auf seiner Grundlage haben zahlreiche Arbeitskollektive hohe Ergebnisse erzielt: Zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR hatten mehr als 7 Millionen Werktätige 345.000 Kollektive von Produktionsabteilungen, Abschnitten, Farmen und Brigaden, etwa 16.000 Betriebe, Organisationen, Kolchose und Sowchose die Aufgaben von drei und mehr Planjahren erfüllt.

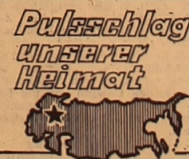
Bräute Unterstützung fand die Initiative der Bestarbeiter von Moskau — die persönlichen Fünfjahrespläne zum 110. Geburtstag von I. Lenin zu erfüllen. Auch die Initiative der Werktätigen von Rostow — ohne Zurückbleibende zu arbeiten — wird im Lande weitgehend aufgenommen.

Auf dem Plenum wurde darauf hingewiesen, daß es notwendig sei bei der Auswertung der Erfahrungen der Schrittmacherkollektive und der Produktionsneuerer sich

von der Weisung Genossen L. I. Breschnews leiten zu lassen, daß wir fundierte, wirklich in den Massen geborene Initiativen brauchen, die Millionen Menschen hinzubringen und zu begeistern vermögen.

Es wurde auch auf Mängel in der Arbeit der Gewerkschaftsorganisationen hingewiesen. Einige davon zielen die Arbeitskollektive auf eine möglichst vollständige Nutzung der Möglichkeiten zum Wachstum und zur Steigerung der Produktionseffektivität unzureichend ab. Gegenwärtig, unterstreichen die Plenumsleiter, sei es notwendig, in jedem Arbeitskollektiv eine Atmosphäre der Sachlichkeit und kameradschaftlichen Hilfe zu schaffen, eine strenge Einhaltung der Pläne, Produktions- und Arbeitsdisziplin zu sichern, den Kampf um die Ermittlung von Reserven zur Annahme von Geplannungen und von angelegten, ökonomisch begründeten sozialistischen Verpflichtungen zu entfalten.

Es wurden die Haushaltspläne der Gewerkschaften der UdSSR und der staatlichen Sozialversicherung für das Jahr 1979 bestätigt. (TASS)



Tadschikische SSR — Jeder Hektar wird genutzt

Die Kolchose und Sowchose der Republik erschließen intensiv Berg- und Ackerfelder, Obst- und Weinärten steigen immer höher in die Berge — bis zu 2.000 Meter. Die Bewässerung sogar 40–50 Hektar große Landstücke ermöglicht es den Wirtschaften, die Produktion landwirtschaftlicher Kulturen bedeutend zu heben. Ein Heiliger bewässertes Land bringt einen 15mal höheren Gewinn als ein Hektar Trockenland. Seit Beginn des Planjahres haben die Kolchose und Sowchose der Republik durch Bewässerung

kleinerer Landstücke 6.000 Hektar neuer Ländereien in Nutzung genommen. Ebensoviel soll in den Wirtschaften bis Ende des Planjahres bewässert werden.

Moldauische SSR — Einsparung dank Maschinen

Zur Herstellung einer Rübenerrntemaschine verbraucht das Traktorenwerk in Kischinow gegenwärtig 70 Kilo Metall weniger als zu Jahresbeginn. Die Verringerung der Metallintensivität ist das Ergebnis der Realisierung eines Metallkomplexes, den die hiesigen Traktorenbauer nach dem Beispiel der führenden Betriebe des Gebiets Tscheljabinsk erarbeitet hatten. Die Spezialisten des Werks arbeiten an der weiteren Vervollkommnung der Konstruktion der das staatliche Gütezeichen führenden Raupenmaschine. Sie haben eine fortschrittliche Technologie in allen Etappen der Produktion eingeführt. Eine rationelle Nutzung aller Ressourcen ermöglichte es dem Kollektiv des Betriebs, seit Jahresbeginn etwa 2.000 Tonnen Metall einzusparen — mehr als laut sozialistischen Verpflichtungen. Aus ein-

gesparten Materialien haben die Traktorenbauer 220 überplanmäßige Schlepper und eine Menge dazugehöriger Ersatzteile hergestellt.

Aserbaidjanische SSR — Hohe Rehaubeute

Die höchste Rehaubeute in der Republik hat in der Ginneri Saliyan die Komsomolzen und Jugendenschaft F. Rasajew erzielt. Sie hat aus jeder Tonne Rohbaumwolle nahezu 4,5 Zentner hochwertigen Rohstoff für Baumwolle erhalten. Die waschbare Rehaubeute übertrifft. Die jungen Entkörner haben die Produktionsaufgaben dreier Planjahre und auch die sozialistischen Verpflichtungen für dieses Jahr vorfristig erfüllt. Die Entkörner schlossen mit den Baumwollbauern des Sozialistischen Kolchose „Oktober“, Rayon Saliyan, einen Vertrag über Arbeitsgemeinschaft ab und erzielten die effizienteste Auslastung der Betriebskapazitäten zum Erlöse trotz der Austauschbarkeit der Mitglieder der Schicht bei Fast den ganzen Erntetrag etwa 10.000 Tonnen an Rehaubeute. Die Baumwolllichter an ihre Freunde als erste Sorte abgefertigt.

# Neuere Taten ereignet

## Im Blickpunkt — Qualität

**DShAMBU.** Der Umfang der Industrieproduktion des Gebiets ist in der Berichtperiode auf das 1,8fache angewachsen. Die Realisierung von Warenposten hat sich verdoppelt, die von Mineralprodukten ist auf das 1,8fache, von Phosphor — auf das 1,5fache gestiegen. Die Ackerbauern haben in diesem Jahr eine gute Ernte erzielt und ihre sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat erfolgreich erfüllt.

Darüber wurde auf der Gebietspartei-Konferenz gesprochen, die den Rechenschaftsbericht des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und den Bericht der Gebietsparteiorganisation in der Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitag des KPdSU, des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU sowie der Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, erörterte, die in seiner Rede auf diesem Plenum vorgebracht hatte. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans Ch. Sch. Bekurganow.

Der Berichtsteller und die Debatte — der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Lugowoje W. Krawtschuk, der Sekretär des Besajensbajew aus dem Sowchos „Saryskul“, die Baubrigadierin B. F. Nestschelnaja aus dem Trakt „Karatchimstina“ und andere — lobten die mobilisierte Rolle der Parteiorganisationen in der Erzielung von Spitzenleistungen hervor und schenken ihre Hauptaufmerksamkeit ungeklärten Problemen.

Einzelne Industriebetriebe bewältigen ihre Planaufgaben nicht vollständig. Es kommt zu Planrückfällen in den Organisationen des Trakts „Glawkarachimstina“, arrhythmisch arbeiten die Kollektive der Dshambuler Bau- und Produktionsvereinigung „Glawrischowost“.

Täglich Aufmerksamkeit erfordern Fragen der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Oft werden diese mit Abweichungen vom Standard und von technischen Bedingungen geliefert. Der Anteil der Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen am gesamten Produktionsumfang ist noch zu gering. Die Parteiorganisationen müssen an die Wirtschaftslieferer höhere Forderungen in Fragen der Hebung des technischen Niveaus und der Qualität der Erzeugnisse stellen. Mißwirtschaft, die den Bekämpfen, die Werktätigen zur Verantwortung für die ihnen übertragene Sache, zum Stolz darauf, erzielte Leistungen.

In der landwirtschaftlichen Produktion des Gebiets bleibt nach wie vor der Kampf um hohe Erträge, um die Steigerung der Produktion von Getreide, Fleisch und anderen Erzeugnissen die vorrangige Aufgabe. Zu ihrer Lösung tragen die Empfehlungen bei, die im Buch des Genossen L. I. Breschnew, „Neue Aufgaben“ enthalten sind. Die Delegierten wiesen auf erste Mängel in der Entwicklung der Viehwirtschaft hin. In vielen Kolchozen und Sowchozen vergrößert der Viehbestand nur langsam, die Tierleistungen sind niedrig.

Im Beschluß der Konferenz wurden die Beschlüsse des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU restlos gebilligt. Wege zur Beseitigung der Mängel, zur Hebung der Produktionseffektivität und zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, zur Verstärkung der organisatorischen und politischen Arbeit vorgegeben.

Es wurde ein neuer Bestand des Gebietskomitees und der Revisionskommission gewählt.

Auf der Konferenz sprach der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Miroshchin.

Die Delegierten der Konferenz nahmen ein Größschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, an.

## Mehr Aufmerksamkeit schenken

**GURJEW.** Auf der Gebietspartei-Konferenz machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees U. K. Kuschekow einen Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans über die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in der Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitag des KPdSU, des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU und der Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, die auf diesem Plenum vorgebracht wurden.

Im Bericht und in den Reden der Delegierten wurde unterstrichen, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des nördlichen Kaspiengebietes die Beschlüsse des Novemberplenums des ZK der KPdSU sowie die Programme des Genossen L. I. Breschnew mit großer Zustimmung und Genugtuung aufgenommen haben und fest entschlossen sind, die Programme des 4. Jahres und des ganzen Planjahres erfolgreich zu erfüllen.

In der Rechenschaftsperiode ist grobe, ökonomische und politische Arbeit zur Mobilisierung der Kollektive auf eine vorläufige Art durchgeführt, die sozialistischen Verpflichtungen geleistet worden. Viele Industriebetriebe und Wirtschaften, 6.000 Schrittmacher der Produktion haben die Aufgaben des Jahres erfolgreich erfüllt.

In der Rechenschaftsperiode ist die grobe, ökonomische und politische Arbeit zur Mobilisierung der Kollektive auf eine vorläufige Art durchgeführt, die sozialistischen Verpflichtungen geleistet worden. Viele Industriebetriebe und Wirtschaften, 6.000 Schrittmacher der Produktion haben die Aufgaben des Jahres erfolgreich erfüllt.

Die Konferenz faßte einen Beschluß, der auf die weitere Verbesserung der Tätigkeit des Gebietskomitees der Partei, der ganzen Gebietsparteiorganisation in der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitag des KPdSU, des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU, der Weisungen des Genossen L. I. Breschnew gerichtet ist.

Es wurde ein neuer Bestand des Gebietskomitees und der Revisionskommission gewählt.

Auf der Konferenz sprach der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. I. Klimow.

Auf der Konferenz wurde ein Schreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, angenommen.



Der Schweißler Valeri Belan (im Bild) arbeitet im Armaturenwerk, in Ust-Kamenogorsk in der Brigade Anoloi Kolesnikow. Das Kollektiv der Brigade arbeitet mit Vorkontrolle und liefert Erzeugnisse schon für Februar 1979. Valeri ist einer der erfahrensten Schweißler der Brigade. Zur Zeit ringt er um den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“.

## Objektive Einschätzung

**TALDY-KURGAN.** Einen großen Beitrag zur Entwicklung der Ökonomie der Republik ist die Produktion von Getreide, Zuckerrüben, tierischen und anderen Erzeugnissen leistet das Gebiet Taldy-Kurgan. Hier fand eine Gebietspartei-Konferenz statt, die den Rechenschaftsbericht des Ersten Sekretärs des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans S. K. Kussanow über die Arbeit des Gebietskomitees der Parteiorganisation in der Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitag des KPdSU, des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU und der Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, erörterte, die in der Rede auf diesem Plenum geäußert worden waren.

Die Berichtsteller und die Debatte erörterten fest, daß die ganze organisatorische und politische Arbeit der Gebietsparteiorganisation auf die Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitag des KPdSU und der darauffolgenden Beschlüsse des Zentralkomitees gerichtet war. Eine große Aufmerksamkeit wurde der Erörterung der wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus, der Steigerung der Produktionseffektivität, Mobilisierung der Arbeitskollektive zu einer vorfristigen Erfüllung der Planaufgaben gewidmet.

Der Umfang der Industrieproduktion hat sich in der Berichtperiode um 23,7 Prozent vergrößert. Über den Plan hinaus wurden für 15 Millionen Rubel Erzeugnisse realisiert. Es wurde ein großes Programm im Investitionsbereich erfüllt. Konsequenz werden die Konzentration und die Spezialisierung im Ackerbau und in der Viehwirtschaft betrieben. Die Werktätigen der Landwirtschaft haben in diesem Jahr erstmalig soviel Getreide, 39 Millionen Pud — an den Staat verkauft und ihre Verpflichtungen im Verkauf von Rüben und Gemüse überboten.

Konkret: „Leistungsbereite und wirksame“ wurde die ideologische Arbeit. Die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets billigen wärmstens die Beschlüsse des Juli- und des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU, die Leitsätze und Schlüsse, die aus den Ansprüchen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, resultieren, und nahmen sie zur Anleihe und strikten Durchführung an.

Die Kollektivteilnehmer schätzten das Geleistete objektiv ein und sprachen von prinzipiellen parteilichen Positionen aus über Mängel.

## Erziehung zur Verantwortung

**GURJEW.** Auf dem Organisationsplenum der Gebietsparteiorganisation wurde S. K. Kussanow erneut zum Ersten Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans gewählt; als weitere Sekretäre des Gebietskomitees wurden A. M. Israiljew, W. P. Kopytin, W. D. Solodilow, gewählt.

In dem diesbezüglich gefaßten Beschluß wurden Maßnahmen vorgemerkt zur Verbesserung der Sachlage in der Industrie und Landwirtschaft, zur Vervollständigung der organisatorischen und ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen.

Es wurde ein neuer Bestand des Gebietspartei-Komitees und der Revisionskommission gewählt.

Auf der Konferenz sprach der Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans W. T. Schewtschukow.

Die Delegierten der Konferenz nahmen ein Größschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew, an.

An der Arbeit der Konferenz beteiligte sich der verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU I. G. Drosd.

Auf dem Organisationsplenum der Gebietsparteiorganisation wurde S. K. Kussanow erneut zum Ersten Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans gewählt; als weitere Sekretäre des Gebietskomitees wurden A. M. Israiljew, W. P. Kopytin, W. D. Solodilow, gewählt.

Die Redner machten jedoch dar, daß die Produktion von Fleisch, Getreide und anderen Erzeugnissen nicht erfüllen, die Qualität der Erzeugnisse nicht verbessern und kein Wachstum der Produktion zu erzielen. Es kommt zu Verlusten der Arbeiter. In der Erdölförderung, im chemischen Werk und im Maschinenbau wird die Hebung der Produktion auf unsere Erdfelder durch die Vergrößerung des Flözrückbaus erhöht, sagte die Operateurin K. Sjunschkalijewa aus der Verwaltung für Erdölgewinnung in „Shakel“.

„Doch man zögert mit der Wasserversorgung in die Flöße viel schwarzes Gold“ geht wegen Transportmangels verloren.“

Mit großer Besorgnis sprachen die Delegierten über die Lage im Bauwesen. Unvollständig werden die Kapazitäten des Wohnungsbaukombinats genutzt. Die Arbeits-

## Die Tätigkeit aktivieren

**DEB.** Der Winter ist eingetrückt. Das ist eine Zeit wichtiger und verantwortungsvoller Aufgaben der Werktätigen der Landwirtschaft in den Farmen begann die Winterhaltung der Tiere, in den Vorkontrollen der Spezialisierten Wirtschaftseinheiten des Rayons. Charakteristisch für ihn ist sein gewissenhaftes Verhalten zur Erfüllung seines Auftrags. Die Patrouillen erweisen der Wirtschaftselite große Hilfe in der Beseitigung von Mängeln.

Mit Ph. Winterholler an der Spitze prüfte eine Gruppe den Verlauf der Überholung der Technik. Die Pläne der Reparaturarbeiten drohten zu scheitern. Diese waren: niedrige Organisation des Arbeitsprozesses, Unmengen der Hauptspezialisten, Mangel an Kadern, schwache Arbeitsdisziplin.

Der Teilnehmer dieser Kontrollaktion, Deputierter des Rayonsowjets Peter Redepok sagte während der Erörterung der Ergebnisse der Aktion: „Laut Angaben liegen wir auf dem letzten Platz in der Überholung der Technik. Wir müssen unsere Arbeit mit Interesse, Engagement und dazu alle Kräfte mobilisieren. Ich bitte, mich in die Reparaturarbeiten zu schicken.“

Es wurde beschlossen, die Überholung in die Werkstatt zu schicken, die Verantwortung der Abschnittsleiter zu heben. Gleichzeitig wurde ein Zeitplan für die Überholung von Traktoren und Kombinen erarbeitet. Man spürt auch schon die Resultate der Prüfung: die Organisation der Reparaturarbeiten hat sich verbessert.

Das Rayonkomitee für Volkskontrolle verhält sich aufmerksam zu den Briefen und Beschwerden der Werktätigen. Beim Komitee wurde ein ehrenamtliches Büro für Arbeit mit Briefen gegründet, das vom Kommunisten Philipp Wassow geleitet wird. In letzter Zeit prüfen sie den Zustand der Arbeit mit den Briefen und die Behandlung der Beschwerden der Werktätigen in Betrieben des Rayons. Auf Vorschlag der Büromitglieder wurde die Frage über die Arbeit mit den Briefen im Jessier Komitee für Arbeit und Montagestrukturen in der Sitzung des Rayonkomitees für Volkskontrolle erörtert und darüber ein entsprechendes Bescheid gefaßt.

In ein paar Wochen geht das dritte Jahr des Planjahres zu Ende. Den Werktätigen des Rayons stehen neue Aufgaben bevor. An ihrer erfolgreichen Lösung werden sich auch die Volkskontrollen aktiv beteiligen.

Leonid BILL

## Überplanmäßige Tonnen

**DEB.** Die Baggerführerbrigade W. N. Makowenko aus dem Tagebau „entrainy“ in 9-Monaten hat in diesem Jahr 3,5 Millionen Tonnen Kohle-Grenze als erste in der Produktionsvereinigung „Ekbastuzov“ überschritten. Die Brigade hat die ersten drei Tonnen Kohlen auf das überplanmäßige Konto geschrieben. Auch die Brigade H. I. Mosier liefert täglich überplanmäßigen Brennstoff. Kürzlich gratulierten die Kollegen des Baggerführers dieses Kolchose B. G. Gudymenko zur Verleihung eines Staatspreises der UdSSR. Er hat als erster in Ekibastuz mit hochleistungsfähigen Schaufelradbaggern zu arbeiten begonnen und wurde Initiator einer vorfristigen voller Auslastung ihrer Kapazitäten. Heute arbeiten im Tagebau Dutzende Brigaden und Besatzungen nach der Initiative des Maschinisten. Viele von ihnen steigern die Kohlegewinnung von Monat zu Monat.

Alexander DYCK

## Studium der Besterfahrungen

**DEB.** Die Felder des Lenin-Kolchozes im Rayon Enbekschaiskaja sind zur Schule der fortgeschrittenen Erfahrungen für die Leiter der mittleren Produktionsabschnitte in den Wirtschaften des Gebiets Alma-Ata geworden. Hier hat man die höchsten Körnermisernte in Kasachstan erhalten — etwa 100 Zentner von jedem der 2.600 Hektar. Solche Schulungsfunktionen erfüllen die Felder in anderen Gebieten der Republik.

Etwas 25.000 Dorfwertkäfte haben das Winterstudium aufgenommen. In Sowchozen und Kolchozen werden ein grozobesichtiges Lehrgang, Lehr- und Produktionsstellen sowie Kombinate der „Selbstschicht“ rege besucht. Es funktionieren Volkswirtschaften, Schulen für kommunistische Arbeit und für ökonomisches Wissen.

Alle Hauptspezialisten der Wirtschaften werden an der Umschulung teilnehmen.

Konstantin ULIRCH

## Fortschrittliche Erfahrungen

### Rechnungsführung in Aktion

**DEB.** zu geben, sondern auch zu deren Verwirklichung unmittelbar beizutragen.

Gewiß, man muß nicht nur die Hauptkennziffern bestimmen, man muß auch streng kontrollieren, wie es mit der operativen Kontrolle dienen spezielle Vordruckblätter für jede Abteilung, wo eingeschrieben werden welche Aufgaben ihr gestellt sind und wie sie erfüllt werden. So bekommt die Leitung der Fabrik die Möglichkeit, sich, wenn es nötig ist, einzumischen, die Abteilungen entsprechende Anweisungen zu geben oder Hilfe zu erteilen. Außerdem errechnet der ökonomische Dienst der Fabrik seit Jahresbeginn die Selbstkosten (die geplanten und die tatsächlich erreichten) nach allen Aufwänden. So wissen wir, wie es mit der Ökonomie in den Abteilungen besteht, und was man unternehmen soll, um sie zu fördern.

Beispiele anführen, wie die gekonnte Rechnungsführung sich gut auf die Produktion auswirkt. Es gab eine Zeit, da die Schumacher- und Fruchtgewinnung zurückblieb. Viele Arbeiter hatten ihre Söle nicht bewältigt. Die Löhne entsprachen der Qualität der Erzeugnisse, sie waren niedrig. Die Leitung der Fabrik hatte sofort nötige Maßnahmen getroffen, um die Lage in der

Kennziffern bestimmt. Sie bekommen die Aufgabe für einen Monat in der Herstellung einer bestimmten Menge der Erzeugnisse und wieviel Rohstoffe sie dazu verbrauchen sollen. Das sind solche Kennziffern, auf die die Mitglieder der Brigaden selbst unmittelbar wirken können.

Einige Besonderheiten der wirtschaftlichen Rechnungsführung in den Hilfsabteilungen. Ihnen wird ein solcher Umfang der Dienste geplant, der die Bedürfnisse aller Unterabteilungen der Fabrik mit minimalem Aufwand befriedigen kann. Der Umfang der Produktion in der Verpackungswirtschaft steigt z. B. diese Rolle wie in den Hauptabteilungen. Deshalb wird ihr eine bestimmte Aufgabe in der Herstellung von Verpackungsmiteln und -schichten ihrer Arbeit so wie auch der anderen Hauptabteilungen ein.

Mit einem Wort, bei der Planung der Tätigkeit der Fabrik, wo die wirtschaftliche Rechnungsführung funktioniert, wird ein solches System von Kennziffern angewandt, das die Bedingungen für eine gute Zentralleitung und die schöpferische Arbeit aller Unterabteilungen zu realisieren ermöglicht, das nicht nur ihre Vorschläge, sondern auch ihre Forderungen des

## Waldemar REICHERT, Gebiet Dshambul

der Parteiorganisationen den Einfluß der Partei auf die Produktion verstärken. In den Kolchozen und Sowchozen funktionieren Schulen junger Kommunisten.

Die aktive Arbeit des Rayonpartei-Komitees wirkte günstig auf die Sachlage in der Fabrik. Die Arbeiter und Sowchose des Rayons haben in diesem Jahr auch den Plan in der Realisierung von Getreide, Gemüse, Obst und Wolle vollständig überboten. Mit Planvorrat wird Milch und Fleisch an den Staat geliefert.

Waldemar REICHERT, Gebiet Dshambul

Abteilung zu verbessern. Hier wurden alle Abschnitte rekonstruiert und alle Arbeitsprozesse mechanisiert. Dadurch stieg die Arbeitsproduktivität um 20 Prozent. Aber in der Abteilung ging man weiter. Hier wurden die Ausrüstungen so umgestellt, daß man neue zusätzliche Aufgaben übernehmen konnte. Die Produktion wurde verbessert. Die Arbeitsabteilungen wurden so grundlegend verbessert. Das führte dazu, daß das Kollektiv der Abteilung rapide seine Leistungen verbesserte. Nach kurzer Zeit wurden die Aufgaben der drei Arten Erzeugnisse mit dem enormen Fünftel. Und welche Wandlung verursachte das in der Abteilung? Hier sind die Arbeiter sind wie neugeborene, sie sind initiativer geworden. Sie haben z. B. einige neue fortschrittliche Technologien eingeführt, was der Fabrik großen Nutzen gebracht hatte. Oder ein anderes Beispiel. Es gab ständig Schwierigkeiten mit dem Kesselhaus. Sein Kollektiv war nicht selten daran Schuld, daß die Hauptabteilungen wegen Mangel an Dampf Scheitern hatten und dann durch angestrengte Arbeit Versäumnisse nachholen mußten. Das konnte nur geschehen, weil das Kesselhaus der Bierbrau-

### In den Bruderländern Initiative der Bauarbeiter

**BERLIN.** Die Werktätigen des Werks für Bauplatten haben den Dezemberabend als Woche der höchsten Effektivität verkündet. Das Ziel dieser Initiative ist, schon heute die Kräfte bei der für den Januar und Februar des nächsten Jahres geplanten Normerfüllung zu bewähren. Das Werk liefert Stahlbetonplatten für das langgestreckte Bauobjekt, den neuen Wohnbezirk Leipzig-Grünau, in dem über 75 000 Menschen wohnen werden.

den. Die Arbeiter des Werks sind bestrebt durch die weitere Entwicklung der Arbeitsorganisation, die strikte Einhaltung der Technologie, die Einbürgerung von Verbesserungsvorschlägen eine ausgezeichnete Qualität der Erzeugnisse zu erreichen. Zur Zeit werden drei Viertel der Wohnhäuser in der DDR in der Großplattenbauweise errichtet. Dadurch konnte das Tempo des Wohnungsbaus rapid gesteigert werden.

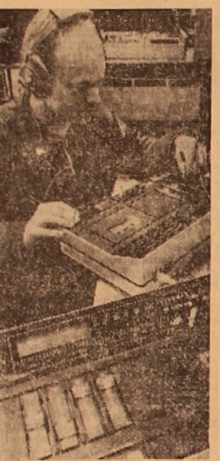
### Colorfernsehen in Vietnam

**HANOI.** In den ersten Dezember tagen wurde in dem sozialistischen Vietnam mit experimentellen Farbfernsehprogrammen begonnen. Das Fernsehen in Vietnam ist erst sieben Jahre alt, doch in dieser Zeit erzieht es einen wachsenden Kreis von Ausführenden für Fernsehprogramme zu täglichen Programmen. Gegenwärtig sind im Land fünf Fernsehzentren tätig. Das Fern-

sehzentrum in Hanoi ist mit Anlagen aus der UdSSR, der CSSR und der VR Polen ausgerüstet. Bei der Hauptstadt, hoch in den Bergen, ist ein Refraktar mit technischer Hilfe der DDR errichtet worden. Bald wird es möglich sein, die Fernsehsendungen aus Hanoi in ganz Vietnam zu empfangen.

### Jubiläum des Betriebs

**PRAG.** Vor 150 Jahren wurde in Vitkovice bei Ostrava der erste Schmelzofen angebläht. So beginnt die Biographie des heute landesgrößten K-Gottwald-Hütten- und Maschinenbaukombinats in Vitkovice. Die alten Ofen gehören längst der Geschichte an. In den Jahren des sozialistischen Aufbaus wurde das Kombinat, das aus elf Werken besteht, mehrmals modernisiert. Zur Zeit produziert das Werk täglich etwa 5 000 Tonnen Gußeisen, 6 000 Tonnen Stahl und 5 000 Tonnen Walzgut.



Das Werk für Erzeugung von Tonbandgeräten in Lubartow ist das landesgrößte in seiner Branche in der VR Polen. Die Erzeugnisse des Werks erfahren sich großer Popularität und Nachfrage in vielen Ländern, darunter auch in den Bruderländern - den RGW-Staaten. In der Sowjetunion liefert das Werk jährlich über 1,5 Millionen Magnetköpfe. Unser Bild: Am letzten Präsidenten Foto: TASS

### Neue Beweise für Greuelstaten der Junta

**MEXIKO-STADT.** Aus einem verlassenen Schacht in Talagante bei Santiago, in den die faschistische Junta der Gestaltete in Chile geworfen hatte, sind 25 halbtote Leichen, darunter die von Frauen und selbst Kindern, geborgen worden. Die Einschüsse in den Schädeln, die in den Rücken mit Stachelhärte zusammengedrängten Arme und leere Patronenhülsen im Boden am Schachtende - all das widerlegt die Bemühungen der Zeitung „El Mercurio“ und anderer Sprachrohr der Junta, die in der Grube aufgefundenen Leichen mit einem Kriminalverbrechen in Verbindung zu bringen. Ja, ursprünglich hatte man sogar versucht, diesen geheimen Friedhof der chilenischen Gestapo für eine alle indische Grabstätte auszuweisen. Das Räumen der Grube geht unter strenger Geheimhaltung weiter. Die genaue Zahl der Leichen wird nicht mitgeteilt, doch ausländische Korrespondenten wissen von mindestens 100 Leichen zu berichten.

NEW YORK. Der Vertreter Kubas Raúl Roa Couri unterbreitete im dritten Ausschuss der UNO-Vollversammlung (für soziale, humanitäre und kulturelle Fragen) den Vorschlag einer Sonderkommission zur Untersuchung des Schicksals der „verschollenen“ chilenischen Patrioten einzusetzen. Der Vertreter Schwedens unterbreitete in der Ausschussarbeit einen Resolutionentwurf, in dem die Verletzungen der Menschenrechte in Chile scharf verurteilt werden. Das Pinochet-Regime wird aufgefordert, die Wahrheit über das Los der aus politischen Gründen verhafteten und dann als „verschollen“ ausgegebenen Chilenen zu sagen oder die eigene Verantwortung für ihr „Verschwinden“ einzugehen.

### In wenigen Zeilen

**MADRID.** Ein spanisch-sowjetisches Abkommen über die Verflechtung der 30-jährigen Sowjetenzyklopedie ist in Madrid abgeschlossen worden. Der Abkommen sieht vor, daß der erste Band Anfang 1981 herausgegeben wird, während danach jedes Jahr jeweils vier Bände erscheinen sollen. Aufgele der Sowjetenzyklopedie in spanischer Sprache, die mit Berücksichtigung der Besonderheiten der Nation nicht nur in Spanien, sondern auch in mehreren lateinamerikanischen Staaten verbreitet werden soll.

**KAIRO.** Die Gründung einer neuen politischen Partei, der Partei der Sozialistischen Aktion, ist in Kairo offiziell bekanntgegeben worden. Zu ihrem Vorsitzenden wurden einer der Führer der breiten in den 20er Jahren bestehenden nationalistischen Gruppierung Mir El-Fatoh Ibrahim Holburg eröffnet worden. An ihr nehmen Vertreter von mehr als 100 Ländern teil. Ferner wählen ihr Vertreter von mehreren internationalen Organisationen bei, auf der Tagesordnung steht die Frage der Vorbereitung zur dritten UNIDO-Generalkonferenz, die 1980 in Neu Dehli stattfinden soll.

### Im Kampf gegen die Diktatur

Ihre Solidarität mit den gegen die faschistische Diktatur kämpfenden uruguayischen Patrioten haben panamaische Arbeiter und Bauern auf einer in Panama eröffneten Konferenz mit Vertretern des nationalen Konvents der Arbeiter von Uruguay (CNT) bekräftigt. Dieses Forum findet im Rahmen der Woche der Solidarität mit dem Volk Uruguay statt. Der Generalsekretär des CNT, Felix Díaz, erklärte auf der Konferenz, in den letzten fünf Jahren habe das Diktatorregime kein einziges Problem lösen können. Die Wirtschaft Uruguays sei

in noch größere Abhängigkeit von der einheimischen Oligarchie und den USA-Oligarchen geraten. Mehr als 14 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung seien arbeitslos. Die Kalkülart der Werktätigen sei um die Hälfte gesunken. Die uruguayischen Gewerkschaften, besetzte Felix Díaz, führen einen erbitterten Kampf für ihre Rechte und für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen der Werktätigen. Die faschistische Diktatur habe vor fünf Jahren jede gewerkschaftliche Tätigkeit verboten und durch ihr erstes Dekret die Unternehmer verpflichtet, alle Gewerkschaftsaktivitäten zu unterbinden, was auch viele Industrie-gewerkschaften Hunderte Gewerkschaftsführer und Mitglieder verloren. Die uruguayische Diktatur, sagte Díaz, lasse nichts unversucht, um die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung zu spalten und die Interessen der Monopole unterzuordnen. Als Antwort darauf schlossen sich uruguayische Werktätige ihrer Reiben eng zusammen



## Was verhindert einen Erfolg der Wiener Verhandlungen

Die Landeskonzert der regierenden Demokratischen Partei der USA in Memphis ist beendet. Unter anderen Fragen wurden auch die Verhandlungen über eine Reduzierung der Streitkräfte in Mitteleuropa berührt. Die Delegierten sprachen sich über bestehende Probleme und schritt bei den Verhandlungen aus. Diese Haltung hätte man begrüßen können, wenn in Memphis diejenigen genannt worden wären, die wirklich die Schuld tragen, daß die wichtige Diskussion in Wien vorläufig nicht vom Fleck kommt. Es sei hinzugefügt, daß sich die Außenminister der NATO-Länder in dem Schlusskommunique der jüngsten NATO-Ratung in Brüssel ebenfalls für einen erfolgreichen Abschluß der Wiener Verhandlungen ausgesprochen haben. Vorwurf kommt es nur an? Was steht dem im Wege? Es ist wohlbekannt, welche gewaltigen Anstrengungen die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Bruderländer unternehmen, um Weltfrieden und Sicherheit zu festigen. Gerade das ist auch für die Haltung der sozialistischen Staaten bei den Verhandlungen in Wien kennzeichnend. Eine neue

große Anstrengung zur Erzielung eines wirklichen Fortschritts in Wien bedeutete ihr Vorschlag vom 8. Juni dieses Jahres. Er umfaßt den ganzen Komplex der zur Erreichung stehenden Probleme und sichert die Gleichheit der Streitkräfte beider Seiten im Abbaugeschiebe über eine wesentliche Senkung ihrer Niveaus gegenüber den Heiligen. Dieser Schritt der sozialistischen Staaten erweiterte die Möglichkeiten für Kompromißlösungen und eröffnete einen Weg zum Abkommen. Summa war nur eine zustimmende Antwort des Westens nötig, die die Interessen der sozialistischen Länder, in demselben Maße berücksichtigen würde, wie diese den Interessen der westlichen Seite Rechnung tragen. Doch gerade die westlichen Verhandlungspartner umgehen eine konkrete Behandlung und verstricken unter Vermeidung der Verhandlungen. Künstlich ist die Frage der Truppenstärke geschäftel worden. Es werden unmotivierte Behauptungen aufgestellt, daß die Landtruppen der Länder des

Warschauer Vertrags denen der NATO bedeutend überlegen seien. Obwohl die vorgelegten genauen Zahlen deutlich von einer Gleichheit sprechen, wird in dem erwähnten Kommuniqué der Brüsseler NATO-Ratung wieder einmal von der „Notwendigkeit einer Präzisierung“ der Angaben gesprochen, und davon wird im Grunde genommen das Scheitern der Verhandlungen abhängig gemacht. In der Plenarsitzung vom 30. November unterbreiteten die sozialistischen Länder neue Vorschläge Ergänzungen zu ihrem Vorschlag, wonach für die Dauer der Verhandlungen die Stärke der Streitkräfte jedes an den Wiener Verhandlungen unmittelbar beteiligten Staates nicht vergrößert werden darf. Und wieder läßt die offizielle Stellungnahme des Westens auf sich warten. Statt einer konkreten und konstruktiven Antwort wurden auf der Brüsseler NATO-Tagung erneut gefälschte Reden von einer bevorstehenden Vergrößerung der ohnehin aufgehobenen Streitkräfte der einzelnen Länder, von neuen Waffenkäufen, von einer Moderni-

serung und Verstärkung des Kriegspotentials der Blockpartner gehalten. Ist es etwa als normal anzusehen, daß der Westen auf den gesamten Komplex friedlicher Vorschläge des Ostens mit einem riesigen Langzeitprogramm des Wettbewerbs antwortet, das zusätzliche Bewilligungen in Höhe von 80 Milliarden Dollar für die militärischen Vorbereitungen der NATO vorsieht? Ist es normal, daß gleich nach der Erklärung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags, es gebe keine Waffenart, zu deren Begrenzung oder Reduzierung es ohne Beeinträchtigung der Sicherheit aller Länder nicht bereit wären, aus Brüssel der Ruf ertönt, alle in den Arsenalen des westlichen Blocks aufbewahrten Waffen zu hören? Nein, man braucht nicht lange nach einer Antwort auf die Frage zu suchen, was und wer den Fortschritt bei den Verhandlungen in Wien, die für den Europa- und den Weltfrieden so wichtig sind, verhindert.

Jewgeni BABENKO

### Gegen das Nachrichtenmonopol

Der politische Sonderausschuß der UNO-Vollversammlung hat sich für die Beseitigung der Abhängigkeit der Entwicklungsländer von den westlichen Informationsmonopolen für die allseitige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Information und der Nachrichtenübermittlung ausgesprochen. In einer vom Ausschuss angenommenen Resolution wird unterstrichen, daß die Herstellung neuer, gerechter Beziehungen in Nachrichtenwesen den Frieden und die Völkerverständigung fördern wird. In der Resolution werden die Hauptprinzipien der auf der XX. UNESCO-Generalkonferenz angenommenen Deklaration begründet, die die Rolle der Massenmedien bei der Förderung der Menschenrechte und im Kampf gegen Rassismus, Apartheid und Kriegshetze betreffen.

### Verbot gefordert

Das Verbot von Produktion und Anwendung der Kernwaffe hat der japanische Rat für Verbot der Atom- und Wasserstoffwaffen in einem Appell an die Organisation der Vereinten Nationen gefordert. Seit einem Treffen mit UNO-Vertretern in New York schlug eine Delegation des Rates die Einberufung eines internationalen Symposiums über die Probleme der Atomwaffenbesitz in der Organisation der Vereinten Nationen vor. Der Rat regte an, in verschiedenen Ländern Foto- und Dokumentausstellungen über die Tragödie von Hiroshima und Nagasaki zu veranstalten.

TASS

### Verbrecher muß bestraft werden

Die niederländische Regierung hat sich an die anderen Staaten mit dem Appell gewandt, dem hinterfaschistischen Verbrecher Pieter Menten die Einreise zu verweigern. Das hat im Landesparlament der niederländische Außenminister Christoph van der Klauw erklärt. Der Appell sei an fast alle Staaten gerichtet worden. Ihre Entscheidung, Menten die Einreise zu verweigern, gäbe bereits die Schweiz und Irland bekannt.

Wie bekannt, wurde Menten im vergangenen Jahr wegen der Verbrechen der niederländischen Kollaborateure in den Hitlerfaschisten besetzten Gebieten Polens und der Sowjetunion zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Eine Sonderkammer des Gerichts von den Haag revidierte jedoch dieses Urteil dahingehend, daß Menten freigesprochen wurde. Die Nachricht über die Freilassung des Kriegsverbrechers löste bei der fortschrittlichen Öffentlichkeit in der ganzen Welt Empörung aus. Zahlreiche antifaschistische Organisationen in vielen Ländern fordern die Aufhebung dieses Urteils. In der Vereinigten Staaten selbst, schreibt die Zeitung „Daily World“, das Blatt stellt fest, als die Führer der Negroorganisationen vor dem Jahrestag der Allgemeinen UNO-Erklärung der Menschenrechte James Carter eine Petition überreichen wollten, in der ein Verzicht auf die geplante Kürzung der Beschäftigtenprogramme gefordert wurde, habe es der Chef des Weißen Hauses nicht für nötig gehalten, diese Personen zu empfangen. Damit habe der Präsident seine volle Mühsucht und Gleichgültigkeit



Immer aktiver wird in letzter Zeit in den USA der Ku-Klux-Klan, die Mitglieder dieser menschenfeindlichen Organisation veranstalten unter Vorschubleistung der Behörden verschiedene Umzüge, spazieren mit Feuerwerken in den Straßen der amerikanischen Städte offen umher. Unter voller Duldung seitens der amerikanischen Behörden dauerte in New Orleans (State Louisiana) einige Tage der Hexensabbat der Ku-Klux-Klan-Leute, die zu ihrer fälligen „Konferenz“ zusammengefahren waren. Die Obskuranzen verbargen die eigentlichen Ziele ihres Rummelzugs: Sie wählten einen Plan des weiteren Kampfes gegen die dunkelhäutige Bevölkerung des Landes ausarbeiten, die sich für den Schutz ihrer Rechte einsetzen. Die entrüstete Öffentlichkeit forderte von den Behörden, die rassistischen Ausbeutungskräfte des Landes auszurotten. Doch führte die Municipalität New Orleans anschaulich vor Augen, wessen Ansichten sie teilt. Unter verstärkter Bewachung der Polizei mar-

ren“ zusammengefahren waren. Die Obskuranzen verbargen die eigentlichen Ziele ihres Rummelzugs: Sie wählten einen Plan des weiteren Kampfes gegen die dunkelhäutige Bevölkerung des Landes ausarbeiten, die sich für den Schutz ihrer Rechte einsetzen. Die entrüstete Öffentlichkeit forderte von den Behörden, die rassistischen Ausbeutungskräfte des Landes auszurotten. Doch führte die Municipalität New Orleans anschaulich vor Augen, wessen Ansichten sie teilt. Unter verstärkter Bewachung der Polizei mar-

ren“ zusammengefahren waren. Die Obskuranzen verbargen die eigentlichen Ziele ihres Rummelzugs: Sie wählten einen Plan des weiteren Kampfes gegen die dunkelhäutige Bevölkerung des Landes ausarbeiten, die sich für den Schutz ihrer Rechte einsetzen. Die entrüstete Öffentlichkeit forderte von den Behörden, die rassistischen Ausbeutungskräfte des Landes auszurotten. Doch führte die Municipalität New Orleans anschaulich vor Augen, wessen Ansichten sie teilt. Unter verstärkter Bewachung der Polizei mar-

schieren die Ku-Klux-Klan-Leute in weißen Umhängen durch die Straßen der Stadt und hielten ein aufsehenerregendes Meeting im Zentrum von New Orleans ab.

Fotos: ADN-TASS

## Heuchelei in Menschenrechtsfrage

In dem Bestreben, sich als Lehrscheide anderer Länder aufzuspielen, die sich in deren innere Angelegenheiten einzumischen, übersehe Washington große Menschenrechtsverletzungen in den Vereinigten Staaten selbst, schreibt die Zeitung „Daily World“. Das Blatt stellt fest, als die Führer der Negroorganisationen vor dem Jahrestag der Allgemeinen UNO-Erklärung der Menschenrechte James Carter eine Petition überreichen wollten, in der ein Verzicht auf die geplante Kürzung der Beschäftigtenprogramme gefordert wurde, habe es der Chef des Weißen Hauses nicht für nötig gehalten, diese Personen zu empfangen. Damit habe der Präsident seine volle Mühsucht und Gleichgültigkeit

gegenüber dem Schicksal von Millionen USA-Bürgern demonstriert, die des Grundrechts, des Rechts auf Arbeit, beraubt sind. Wie „Daily World“ weiter ausführt, hat der USA-Präsident in seiner Rede anlässlich des 30. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zwar den Kongress aufgefordert, die internationale Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermords zu ratifizieren, jedoch keinerlei Schritte vorgeschlagen, in dieser schändlichen Entscheidung in den USA selbst, insbesondere gegenüber den Ureinwohnern des Landes, den Indianern, und anderen nationalen Minderheiten, ein Ende zu setzen. Wie die Zeitung betont, unterlas-

se es der Präsident nach wie vor, Gerechtigkeit im Fall der Wilmington 10 walten zu lassen, die immer noch unter falscher Anklage stehen. Die Administration übersehe große Menschenrechtsverletzungen durch CIA und FBI, die nach wie vor ungehend ihre Repressalien gegenüber fortschrittlich gesinnten USA-Bürgern und allen Andersdenkenden fortsetzen. Die Zeitung „Christian Science Monitor“, die James Carters Menschenrechtspolitik kritisiert, verweist darauf, daß sie auf dem internationalen Schauplatz ihren Zweck nicht erfüllt und Anlaß gegeben habe dem USA-Präsidenten Inkonsequenz und sogar Heuchelei vorzuwerfen. Keinem sei die Tatsache verbor-

gen geblieben, daß James Carter neben seinen Angriffen auf die Sowjetunion zugleich die Tatsache zu vertuschen versucht hat, daß die USA Regimes, wie das in Südkorea und in Nikaragua unterstützten. Das Bestreben, die Menschenrechtsfrage als Druckmittel gegen andere Länder einzusetzen, habe in Geschäftskreisen der USA, die infolge von Restriktionen verschiedener Art im Handel Hunderte Millionen Dollar eingebüßt haben, nur Verärgerung und Unzufriedenheit ausgelöst, schreibt die Zeitschrift „New Republic“. Sie bezeichnet dieses Politik als „sehr weit von Volkseinheit oder Konsequenz entfernt“.

### Aus dem Dossier der „Freundschaft“

## Wenn die Surowakari kommen

ten, volle Bohnen, Knoblauch, Apfel, Walnüsse, Dörrbrötchen. Die eigens zum Fest gebackenen Brot nehmen auf dem Teller einen besonderen Platz ein. In der Mitte des Tisches, prangt die runde Banza, das berühmte bulgarische Blättergebäck. Zwischen den Teigblättern sind kleine Kornkeirschwärze und eine Münze verborgen. Wer die Münze findet, dem soll das neue Jahr besonders viel Glück bringen.

ZU DEN LUSTIGEN Bräuchen des Jahresbeginns, die ebenfalls durch die Jahrhunderte bewahrt wurden, gehört zweifellos das Spiel der Kukeri. Ein für alle Kukeri typisches Merkmal sind die Tierfelle, an denen zahlreich zum selbstgeschmiedeten Glocken und Schellen befestigt sind, die bei den Sprüngen und Tänzen einen „Höllenschein“ vollbringen. Zu den Kukeri gehören die Baba (Großmutter), die Braut der kirchliche Soldat, der Steuerintendant und der Pope. Sehr oft werden auch verschiedene Tiere nachgemacht.

DER BRAUCH der Kukeri-Spiele ist auch heute noch weit verbreitet. Jeweils alle drei Jahre findet in Pernik bei Sofia das Nationale Festival der Kukeri und Surowakari statt. Am den jüngsten, im Januar 1977, nahmen 1 600 prächtig maskierte Vortäter aus 13 Bezirken des Landes teil. Ohrenraubender Lärm erfüllte das Stadion. Phantastisch anmutende, malrisch verkleidete und maskierte Ungeheuer hüpfen und stampfen im Takt. Vier- und sechsfach mit Kuh- und Schafglocken umgürtet, versuchen sie einen wahren Hüllenspektakel. Kostümierte Musikanten spielen lautstark, immer wieder erschallten Anfeuerungsrufe, und aus dem Hexenkessel des Stadions hallte es zurück: He, Leute, soviel wie Glocken fragen, soll ihr Jungen im Dorfe haben. Eine Jury bewertete die volkstümliche Echtheit von Masken und Verkleidung, ebenso wie die Originalität und die künstlerische Harmonie von Tanz, Musik und Maskerade. Die Karneval in Pernik ist unangefochten der unterhaltsamste Brauch, den das bulgarische Volk über Jahrhunderte hinweg mit großer Liebe pflegt. Darin verewen sich Kahlköpfe von zwei alter Volksstämme der Balkanhalbinsel.

DIESE ALTEN Bräuche werden heute durch neue Ideen belebt und vor allem befruchtigt. Landesgegen die Eigenheiten. Diese Spiele sind heute auch eine Attraktion für Tausende von Besuchern.

# Unser aller Reichtum

Die rapide Entwicklung der Produktivkräfte in unserem Land gewährt zugleich eine kontinuierliche Hebung des kulturellen Niveaus der Bevölkerung. Dieser kulturelle Aufstieg entspricht voll und ganz den XXV. Parteilinie der UdSSR vorangetrieben Aufgaben. Die Allgegenwärtigkeit und das kulturelle Niveau der Bevölkerung sind zu heben, ihre geistigen Bedürfnisse sind zu entwickeln und besser zu befriedigen, die Erhöhung der gesellschaftlichen Aktivität der Sowjetmenschen ist maximal zu fördern, die Lebens- und Erholungsbedingungen sind zu verbessern, heißt es in den "Haupt-richtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1990".

Eine durchdachte, gut organisierte Arbeit der zahlreichen Bibliotheken trägt wesentlich zur Erfüllung dieser Aufgaben bei.

Zusammen mit den ersten Dekreten fiel die junge Sowjetregierung Beschlüsse über die Schaffung öffentlicher Bibliotheken. Kaum zu überschätzen ist die Bedeutung der Bibliotheken für die Hebung des Bildungs- und kulturellen Niveaus der Bevölkerung in unserer Republik mehr.

## Hier arbeitet man gern

Einfach und zur Arbeit einladend wird der Leser der Pädagogischen Abt.-Fachschele in Saran. Hier ist alles vorgesehen, was die künftigen Lehrer und Erzieher für das Studium benötigen. Der Student findet hier verschiedene Zeitungen, literarische oder Fachzeitschriften in Russisch, Kasachisch und Deutsch, Lehrbücher und Lehrmittel. Die Leiterin des Lesesaals Nina Belke versteht es, schnell und zuvorkommend die Studenten zu bedienen, sie ist stets bereit, den Lesern mit Rat und Tat behilflich zu sein. Nina schreibt weder Zeit noch Mühe aus, wenn sie nach dem neuesten Zeitschrift zu suchen, die der Student braucht, um sich gut zum Seminar oder zum Praktikum in der Schule vorzubereiten.

Nicht genug stoffs dafür, daß die Studenten immer auf dem laufenden sind. Regelmäßig erneuert die Stände „Neues in der Medizin“, Neuerscheinungen, interessante Nachrichten über das Weltgeschehen und andere. Bei der Wahl des Stoffes für diese Stände und bei ihrer Ausstattung sind ihr die Studenten ganz herzlich willkommen. In einem Katalog der wichtigsten Publikationen in Zeitungen und Zeitschriften zu Themen aus Medizin und Pädagogik, der Erziehung im Kindergarten und in der Schule vor.

Lydia MEISTER, Studentin  
Saran, Gebiet Karaganda

reiere Tausende öffentliche Bibliotheken in Städten und Dörfern, in Betrieben und Bildungsanstalten. Eine Bücherauswahl gibt es für die Ackerbauern auf dem Feldpunkt, in der Schäferhütte auf entlegenen Weiden. Das Buch ist unser unentbehrlicher Gefährter, Freund und Helfer geworden.

Bis 1990 werden alle Bibliotheken unserer Republik nach dem progressiven zentralisierten System arbeiten. Im Gebiet Zelinograd gibt es bereits acht solche Systeme, sieben in den Rayonen und eins im Gebietzentrum. „Die neue Arbeitsform gibt uns die Möglichkeit“, schreibt uns Galina Melzer, die Methodikerin der Rayonalbibliothek in Bischkul, Gebiet Nordkasachstan, „noch besser die Bedürfnisse unserer Leser zu befriedigen.“

Heutzutage gibt es sehr viele Leser, die ihre eigenen Bibliotheken angelegt haben. Die Rentner Johannes und Maria Herwald aus Bolschaja Tschurakowka, Gebiet Kustanai, die Lehrerin Luisa Fritsch aus Kijma, Gebiet Turgai, und andere Leser unserer Zeitungen schreiben, wie ihre Bücheransammlungen ihnen bei der Arbeit helfen.

Bei den Werktätigen des Ost-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinats „W. I. Lenin“ wird seit Jahren eine gute Tradition gepflegt. Die Sieger im sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Jahresaufgaben werden mit einer kleinen Bibliothek prämiert.

Jährlich wird der Buchbestand der Bibliothek durch Neuerscheinungen vergrößert. In den Bibliotheken gibt es auch eine reiche Auswahl von Zeitschriften, sowie gesellschaftlich-politische, literarische und Fachzeitschriften.

Mehrere Leser werden in ihren Briefen auch die Probleme der Instandhaltung der Bücher auf „Man freut sich, wenn auf die Bücherregale neue Auflagen kommen“, schreibt Viktor Naumann, Viehzüchter des Sowchos „60 Jahrestag der Sowjetarmee“, Gebiet Turgai. „Leser kommt es nicht selten vor, daß manche Leser die geliehenen Bücher nicht in Ordnung halten. Ja, diese Leser sind schuldig.“ In solchen Fällen hat das Leserkativ sein Wort zu sagen. Denn die Bücher sind unser aller Reichtum, an dem sich jeder geistig bereichern kann.

Woldemar FINK, Briefredakteur der „Freundschaft“

## Freunde und Helfer

hause: Arbeiter und Angestellte, Ingenieure und Fernstudenten, Rentner, Schüler aus der Patentschule Nr. 2 und andere. Auf den langen Bücherregalen stehen etwa 24.000 Bände: schönste literarische Literatur, Lehrbücher, Fachausgaben.

Die Bibliothekleiterin Lydia Kibkalo und ihre drei Kolleginnen haben stets alle Hände voll zu tun. Es werden Leserkonferenzen organisiert, Treffen junger Leser mit Veteranen des Gerlebaubetriebes. In einer Schaufel werden Neuerscheinungen über die Produktion, über die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs u. a. m. ausgestellt.

Die Bibliothekleiterin Lydia Kibkalo und ihre drei Kolleginnen haben stets alle Hände voll zu tun. Es werden Leserkonferenzen organisiert, Treffen junger Leser mit Veteranen des Gerlebaubetriebes. In einer Schaufel werden Neuerscheinungen über die Produktion, über die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs u. a. m. ausgestellt.

Elvira WALTER, Mitarbeiterin

## Für künftige Kohlegewinner

Unsere Stadt wächst in raschem Tempo. Es entstehen neue Wohnviertel mit modernen Wohnhäusern, Schulen, kulturellen und sozialen Einrichtungen. Nach schnell ablaufender Bauzeit stehen die Kohlefelder in nächster Zukunft eine immer größere Zahl von Kohlefeldern zur Verfügung. Die Kohleförderung in notwendigen Mengen zu sichern, werden nur Menschen in stande sein, die über solide theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten verfügen. Der Ekibastur Bergbaufachschule werden deshalb Fachleute herangebildet.

In der Fachschule sind alle Bedingungen geschaffen, damit jeder Lernende sich viele Kenntnisse aneignen kann. Nicht zu übersehen ist hier auch die Bibliothek.

Wir haben uns Mühe gegeben, den Lesern ein reichhaltiges Lesesortiment zu organisieren, damit die Studenten und Lehrer bei der Wahl der nötigen Literatur keine Zeit verlieren. Den 1.600 Lesern stehen etwa 40.000 Titel zur Verfügung: Lehrbücher, Fachliteratur, Zeitschriften.

Regelmäßig finden Ausstellungen von Neuerscheinungen statt. Es gibt hier auch eine „Leserecke“, wo man sich einen Rat holen kann. Es werden Empfehlungen zur richtigen Nutzung des Bücherbestands gegeben.

Tatjana KOTSCHERA, Bibliothekarin, Gebiet Pawlodar

Georg KISSLING, Mitarbeiterin, Gebiet Ostkasachstan

### Rechtswunde haben das Wort

## Im Interesse der Werktätigen

Seit Tausenden Jahren träumte eine Generation nach der anderen von Gerechtigkeit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Glück. Doch erst im Sozialismus wurde es möglich, diese Träume zu verwirklichen, in unserem Land ist das endlich geschehen.

Die Verfassung der UdSSR verleiht den Bürgern das Recht auf Arbeit, Erholung, auf Schutz der Gesundheit, auf Wohnraum sowie andere Rechte, die dem Grundgesetz nicht nur gewährt werden, sondern auch dank unserer sowjetischen Lebensweise garantiert sind. Selbstverständlich sind die Rechte der Menschen von der Erfüllung seiner Pflichten nicht zu trennen.

Das bedeutet, daß man nicht Anspruch auf die Rechte erheben kann, ohne bestimmte Pflichten vor Gesellschaft und Staat zu übernehmen. Das heißt nicht so zu verstehen, daß die Bürger in der Verwirklichung ihrer verfassungsmäßigen Rechte beschränkt werden, sobald sie die konstitutionellen Pflichten nicht erfüllen. Mit dem Ausdruck „nicht zu trennen“ (Artikel 59) ist die moralisch-ideologische Pflicht des Sowjetbürgers gemeint, er soll das Beanspruchte der verfassungsmäßigen Rechte mit den konstitutionellen Pflichten in Wechselbeziehung bringen.

Anderserseits bedeutet die „Unzerrennlichkeit“ der Verwirklichung von Rechten und Pflichten, daß die Erfüllung letzterer dem Bürger die Möglichkeit bietet, nicht nur seine Pflichten, sondern auch einen moralischen Grund zu haben, um die verfassungsmäßigen Rechte zu nutzen.

Die moralische Grundlage der konstitutionellen Pflichten hat im Artikel der Verfassung ihren Niederschlag gefunden. So betont Artikel 60, in dem es sich um die Pflicht zu arbeiten handelt, daß die Weigerung, gesellschaftlich nützliche Arbeit zu leisten, mit den Prinzipien der sozialistischen Gesellschaft unvereinbar ist. Laut Artikel 122 des Arbeitsgesetzbuches der Sowjetischen SSR sind die Arbeiter und Angestellten verpflichtet, ehrlich und gewissenhaft zu arbeiten, die Arbeitsdisziplin zu wahren, die Weisungen der Administration rechtzeitig und genau zu erfüllen, die Administration muß laut Artikel 124 desselben Gesetzbuches die Arbeit richtig organisieren.

Die Arbeitsbedingungen verbessern und die Gesetzgebung über die Arbeit strikt einhalten.

Leider werden diese Forderungen manchmal verletzt. Einzelne Personen verletzen die Arbeitsdisziplin, kummern sich nicht um die Erfüllung ihrer Pflichten, arbeiten nicht gewissenhaft und lassen Ausschub in der Produktion zu. Diese Mängel werden in der Produktion von der Betriebsleitung sowie vom Kollektiv selbst durch die Öffentlichkeit bekämpft. Doch auch die Administration verstoßt manchmal gegen das Arbeitsgesetz, und in diesem Fall können diejenigen, die durch gesetzwidrige Handlungen der Amtspersonen in ihren Rechten und Interessen geschädigt wurden, das Gesetz zu Hilfe nehmen. Dieses Recht haben die Bürger laut Artikel 58 der Verfassung der UdSSR. Sie dürfen gegen Handlungen von Funktionären und staatlichen Organisationen Beschwerde führen. Die Untersuchung dieser Beschwerden, insofern sie begründet sind, führt in der Regel zur Wiederherstellung der geschmähten Rechte des Klägers und zur Bestrafung der Personen, die gegen dessen legitime Interessen gehandelt haben.

So war die Garderobefrau T. Ryshaja am Wohnungs- und Kommunalabschnitt des Traktorenwerks zur Disziplinarstrafe auf einen Monat als Raumpflegerin versetzt worden. Sie wollte diese Beschäftigung aber nicht übernehmen und kam nicht zur Arbeit. Die Frau legte aus diesem Grund eine Beschwerde ein. In dieser Zeit wurde sie für das Nichterscheinen entlassen. Da die Versetzung auf eine Arbeit mit geringerer Lohn zur Disziplinarstrafe für drei Monate mit Berücksichtigung des Berufs des Arbeiters gestattet ist, gab die Arbeitsinspektion des Gebietes Beschwerde an die Direktion die Weisung T. Ryshaja auf ihren ehemaligen Posten wieder anzustellen und ihn den unverschuldeten Arbeitsausfall zu bezahlen. Das Präsidium des Gebietesrats der Gewerkschaften verwante den Leiter der Kaderabteilung N. Tagizew und den Leiter der Kommunalabteilung des Werks A. Rusek. Dem Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees des Betriebs N. Poljakow wurde auf die formelle Untersuchung der Klage der Arbeiterin T. Ryshaja und die ungenügende Kontrolle über die Einhaltung der Arbeitsgesetzgebung seitens der Gewerkschaft hingewiesen.

In der Montage- und Bauverwaltung des Trusts „Kasawotransstroil“ hatte man die gesetzwidrige Anordnung gegeben, den Arbeitstag der Heizer zeitweilig zu verlängern, ohne die nötigen Voraussetzungen zu erfüllen. Die Heizer wurden dabei zusätzlich ein- und ausgeschrieben und diese Stunden entsprechend zu entlohnen. Die Arbeitsinspektion des Gebietesrats bestätigte die Verletzung des Rechts der Heizer auf Lohn für die Überstunden.

Man könnte weitere Beispiele anführen, die davon zeugen, daß einzelne Amtspersonen die Arbeitsgesetzgebung leider noch verletzen. Manchmal wird sogar behauptet, daß es im Interesse der Produktion geschehe. Vor dem Gesetz sind alle Bürger gleich und in unserer sozialistischen Gesellschaft darf es keinen Widerspruch zwischen den legitimen Rechten der Persönlichkeit und den Interessen des Kollektivs geben.

In unserem Staat ist jedem Sowjetmenschen das Recht auf Arbeit, auf schöpferische Tätigkeit garantiert. Angewandt von Leninschen Dekret über den Frieden, der Deklaration der Rechte der werktätigen Völker des Sowjetlandes und im Januar von 1977 zieht sich die Fürsorge um den Menschen als roter Faden durch die ganze Geschichte des Sozialismus. Der größte Reichtum ist bei uns der Mensch der Arbeit. Darum werden keine Verletzungen der Rechte der Werktätigen geduldet, werden beliebige Abweichungen oder das Umgehen der Gesetze konsequent bekämpft. Wir alle müssen es anstreben, daß die Ursachen und Umstände, die zur Verletzung der Rechte der Werktätigen führen könnten, rechtzeitig beseitigt werden.

Wladimir BORMANN, Arbeitsrechtsspezialist des Gebietesgewerkschaftsrats, Pawlodar

## Willkommen, Bücherfreunde!

Unweit des Irtysch, an seinem steilen Ufer, im Zentrum des Dorfes Predgonnoje steht ein großes stoffliches Gebäude, wo es zwei Bibliotheken gibt. Eine für Erwachsene, die andere für Kinder. Die Leihbibliothek ist wohl die erste mit über 26.000 Büchern und mehr als achthundert ständigen Lesern.

„Der Bücherfonds wird alljährlich mit Tausenden neuen Ausgaben angereichert“, sagte die Leiterin der Bibliothek Sophie Wajtschkin. „Um Leser die Bibliothek zu sein“, setzt die Leiterin fort, „ist es nicht unbedingt notwendig, die Bibliothek selbst zu besuchen. Die Mitarbeiter der Bibliothek gehen an bestimmten Wochentagen in die Betriebe, wo Bücher ausgeleihen und Neuerscheinungen empfohlen werden. In Verbindung mit den Lesern sind sehr nützlich.“

Ja, das Kollektiv der Bibliothek von Predgonnoje tut sein Bestes, um den Werktätigen alle Bequemlichkeiten und Bedingungen für gute Erholung für die Erweiterung des Wissens zu schaffen. Das sieht man sofort beim Eintritt in den großen, hellen Lesesaal mit den reichen Bücherregalen an den Wänden. Im Lesesaal und im Kinderlesesaal sind für den Fernstudierenden Blätter in Nachschlagewerken, Kopierern, ältere Menschen sitzen in ein Buch oder in eine Zeitung vertieft.

Die literarischen und thematischen Verordnungen fragen dazu bei, daß der Lesesaal gern besucht wird. Regelmäßig werden Unterhaltungen über die Verfassung, über die Bücher L. I. Breschnew, „Wiedergeburt“, „Das Kleine Land“, „Neuland“ abgehalten.

Die Mitarbeiter der Bibliothek treten im Rundfunk auf mit Sendungen wie „Die Eheschließung“ und die Familie in der UdSSR“, „Der Mensch und das Gesetz“, zum Beispiel, die Mitarbeiterinnen sind zahlreiche Ausstellungen von Büchern Fotos statt. Über einem Büchereck steht in großen Lettern geschrieben: „Der Weg eines Kommunisten“, ein Porträt Lenins, ein Bild von seinem Buchen umrahmt. Auf einem Regal sind Bücher und Broschüren für die Agitatoren und Propagandisten stets griffbereit. Ein Mechaniker und ein Lehrer, ein Ingenieur und ein Viehzüchter, ein jede kann hier etwas Interessantes finden.

Die Bibliothekare setzen sich das Ziel, ihren Lesern alles zu bieten, was sie für ihre Arbeit und ihre Freizeit aktiv mitzuhelfen.

Georg KISSLING, Mitarbeiterin, Gebiet Ostkasachstan

Die Mitarbeiter der Bibliothek treten im Rundfunk auf mit Sendungen wie „Die Eheschließung“ und die Familie in der UdSSR“, „Der Mensch und das Gesetz“, zum Beispiel, die Mitarbeiterinnen sind zahlreiche Ausstellungen von Büchern Fotos statt. Über einem Büchereck steht in großen Lettern geschrieben: „Der Weg eines Kommunisten“, ein Porträt Lenins, ein Bild von seinem Buchen umrahmt. Auf einem Regal sind Bücher und Broschüren für die Agitatoren und Propagandisten stets griffbereit. Ein Mechaniker und ein Lehrer, ein Ingenieur und ein Viehzüchter, ein jede kann hier etwas Interessantes finden.

Die Mitarbeiter der Bibliothek treten im Rundfunk auf mit Sendungen wie „Die Eheschließung“ und die Familie in der UdSSR“, „Der Mensch und das Gesetz“, zum Beispiel, die Mitarbeiterinnen sind zahlreiche Ausstellungen von Büchern Fotos statt. Über einem Büchereck steht in großen Lettern geschrieben: „Der Weg eines Kommunisten“, ein Porträt Lenins, ein Bild von seinem Buchen umrahmt. Auf einem Regal sind Bücher und Broschüren für die Agitatoren und Propagandisten stets griffbereit. Ein Mechaniker und ein Lehrer, ein Ingenieur und ein Viehzüchter, ein jede kann hier etwas Interessantes finden.

Georg KISSLING, Mitarbeiterin, Gebiet Ostkasachstan

Die Mitarbeiter der Bibliothek treten im Rundfunk auf mit Sendungen wie „Die Eheschließung“ und die Familie in der UdSSR“, „Der Mensch und das Gesetz“, zum Beispiel, die Mitarbeiterinnen sind zahlreiche Ausstellungen von Büchern Fotos statt. Über einem Büchereck steht in großen Lettern geschrieben: „Der Weg eines Kommunisten“, ein Porträt Lenins, ein Bild von seinem Buchen umrahmt. Auf einem Regal sind Bücher und Broschüren für die Agitatoren und Propagandisten stets griffbereit. Ein Mechaniker und ein Lehrer, ein Ingenieur und ein Viehzüchter, ein jede kann hier etwas Interessantes finden.

Georg KISSLING, Mitarbeiterin, Gebiet Ostkasachstan

Die Mitarbeiter der Bibliothek treten im Rundfunk auf mit Sendungen wie „Die Eheschließung“ und die Familie in der UdSSR“, „Der Mensch und das Gesetz“, zum Beispiel, die Mitarbeiterinnen sind zahlreiche Ausstellungen von Büchern Fotos statt. Über einem Büchereck steht in großen Lettern geschrieben: „Der Weg eines Kommunisten“, ein Porträt Lenins, ein Bild von seinem Buchen umrahmt. Auf einem Regal sind Bücher und Broschüren für die Agitatoren und Propagandisten stets griffbereit. Ein Mechaniker und ein Lehrer, ein Ingenieur und ein Viehzüchter, ein jede kann hier etwas Interessantes finden.

Die Kunstwerke auf den Bühnen hängen von allem ab, in welchem Grad er ästhetisch erzeugt ist. (Karl Marx: wenn der Mensch die Kunst genießen will, muß er künstlerisch gebildet sein). Deshalb ist es wichtig, die künstlerischen Ansichten, den künstlerischen Geschmack des Menschen von klein auf zu entwickeln.

Der ästhetischen Erziehung der Kinder wird in der Art der Kulturhauses, Novomaiakuk ein bedeutender Platz eingeräumt. Erik Schmidt, stellvertretender Direktor der Kulturhauses, ist Gründer und Leiter des Jugend- und Kindertheaters am Kulturhaus. Bereits vor sieben Jahren war seine interessante Leistung — die Inszenierung eines Stückes „Gawroche aus Samoskwa“ über einen Arbeiterjungen, der gegen die Gavarochs auf den Barren führt, zum Ereignis im Kulturleben Karagandas geworden. Die darauffolgenden Jahre waren für Erik Schmidt erfolgreich er inszenierte Stücke im Jahr. Auf den Anschlägen des Kulturhauses erschienen immer wieder neue Namen von Bühnenautoren, und die Aufführungen erzielten die Antwort auf die Frage des jungen Zuschauers: wie soll man sein? Sie lehrten, gütig, ehrlich, aufrichtig zu sein. Von nahen und scheinbaren Werten, von Träumen und dem Recht, Mensch zu heißen, erzählten die Aufführungen „Die alten Freunde von P. Maljuin“ und „Hallo, Kumpell“ von G. Manjawa.

Die Handlung der ersten Aufführung spielt in den Vorkriegs- und den Kriegsjahren. Gestrige Zehnklädler kommen von der Schule zurück. Sie sind in komplizierten Verhältnisse des Krieges. Ihre Schicksale gestalten sich verschieden, wie auch ihre Charaktere auf verschiedene Weise zur Geltung kommen. Der Hauptgedanke der Aufführung besteht darin, daß die Jugend dem Vermächtnis der Väter stets treu bleibt, daß sie der Welt in einem für die schwere Zeit Treue auf Tod und Leben bewiesen hat.

„Hallo, Kumpell“, die jüngste Leistung der Laienschauspieler, erzählt von dem sechzehnjährigen Valeri und Mascha, von der ersten Liebe dieser im Grunde sehr verschiedenen Menschen zur Welt, hat seinen Traum, seinen „Stern“, dem er nachstrebt — er will Kapitän eines Ozeanliners werden. Und alles in seinem Leben soll sich auf dieses Ziel fügen. Mascha kann Valeris Geradlinigkeit nicht ganz akzeptieren. Die Schauspieler überzeugen die Zuschauer davon, wie wichtig es ist, seinen Ehre wahrhaft, sein Ziel nicht aufzugeben, selbst wenn es sehr entfern ist.

Für die kleinsten Besucher der Kulturhauses hat das Jugend- und Kindertheater die Aufführungen „Es war einmal ein Pilz“ von W. Simin und „Tschubarascha“ von R. Katschanow und E. Uspsanski einstudiert. Damit die Zuschauer die Auf-

## Die Welt der Kunst

führung besser verstehen, werden im Kulturhaus zu jeder Premiere beschriftet — zuweilen auch schriftlich — organisiert. Im Foyer neben dem Zuschauerraum werden Fragen und Auslegungen und Meinungsstreife gegeben, wie z. B. nach den Erstaufführungen. „Das ist alles nicht so einfach“, antwortet hier hat es viele interessanten Äußerungen und Meinungsäußerungen. „Das Wunder in der 10a“ von N. Woronow u. a. Der Meinungsaustausch hilft den Jungen rümt. Erik Schmidt, stellvertretender Direktor der Kulturhauses, ist Gründer und Leiter des Jugend- und Kindertheaters am Kulturhaus. Bereits vor sieben Jahren war seine interessante Leistung — die Inszenierung eines Stückes „Gawroche aus Samoskwa“ über einen Arbeiterjungen, der gegen die Gavarochs auf den Barren führt, zum Ereignis im Kulturleben Karagandas geworden. Die darauffolgenden Jahre waren für Erik Schmidt erfolgreich er inszenierte Stücke im Jahr. Auf den Anschlägen des Kulturhauses erschienen immer wieder neue Namen von Bühnenautoren, und die Aufführungen erzielten die Antwort auf die Frage des jungen Zuschauers: wie soll man sein? Sie lehrten, gütig, ehrlich, aufrichtig zu sein. Von nahen und scheinbaren Werten, von Träumen und dem Recht, Mensch zu heißen, erzählten die Aufführungen „Die alten Freunde von P. Maljuin“ und „Hallo, Kumpell“ von G. Manjawa.

Die Handlung der ersten Aufführung spielt in den Vorkriegs- und den Kriegsjahren. Gestrige Zehnklädler kommen von der Schule zurück. Sie sind in komplizierten Verhältnisse des Krieges. Ihre Schicksale gestalten sich verschieden, wie auch ihre Charaktere auf verschiedene Weise zur Geltung kommen. Der Hauptgedanke der Aufführung besteht darin, daß die Jugend dem Vermächtnis der Väter stets treu bleibt, daß sie der Welt in einem für die schwere Zeit Treue auf Tod und Leben bewiesen hat.

„Hallo, Kumpell“, die jüngste Leistung der Laienschauspieler, erzählt von dem sechzehnjährigen Valeri und Mascha, von der ersten Liebe dieser im Grunde sehr verschiedenen Menschen zur Welt, hat seinen Traum, seinen „Stern“, dem er nachstrebt — er will Kapitän eines Ozeanliners werden. Und alles in seinem Leben soll sich auf dieses Ziel fügen. Mascha kann Valeris Geradlinigkeit nicht ganz akzeptieren. Die Schauspieler überzeugen die Zuschauer davon, wie wichtig es ist, seinen Ehre wahrhaft, sein Ziel nicht aufzugeben, selbst wenn es sehr entfern ist.

Für die kleinsten Besucher der Kulturhauses hat das Jugend- und Kindertheater die Aufführungen „Es war einmal ein Pilz“ von W. Simin und „Tschubarascha“ von R. Katschanow und E. Uspsanski einstudiert. Damit die Zuschauer die Auf-

gen Geschichten die Aufführung, werden im Kulturhaus zu jeder Premiere beschriftet — zuweilen auch schriftlich — organisiert. Im Foyer neben dem Zuschauerraum werden Fragen und Auslegungen und Meinungsstreife gegeben, wie z. B. nach den Erstaufführungen. „Das ist alles nicht so einfach“, antwortet hier hat es viele interessanten Äußerungen und Meinungsäußerungen. „Das Wunder in der 10a“ von N. Woronow u. a. Der Meinungsaustausch hilft den Jungen rümt. Erik Schmidt, stellvertretender Direktor der Kulturhauses, ist Gründer und Leiter des Jugend- und Kindertheaters am Kulturhaus. Bereits vor sieben Jahren war seine interessante Leistung — die Inszenierung eines Stückes „Gawroche aus Samoskwa“ über einen Arbeiterjungen, der gegen die Gavarochs auf den Barren führt, zum Ereignis im Kulturleben Karagandas geworden. Die darauffolgenden Jahre waren für Erik Schmidt erfolgreich er inszenierte Stücke im Jahr. Auf den Anschlägen des Kulturhauses erschienen immer wieder neue Namen von Bühnenautoren, und die Aufführungen erzielten die Antwort auf die Frage des jungen Zuschauers: wie soll man sein? Sie lehrten, gütig, ehrlich, aufrichtig zu sein. Von nahen und scheinbaren Werten, von Träumen und dem Recht, Mensch zu heißen, erzählten die Aufführungen „Die alten Freunde von P. Maljuin“ und „Hallo, Kumpell“ von G. Manjawa.

Die Handlung der ersten Aufführung spielt in den Vorkriegs- und den Kriegsjahren. Gestrige Zehnklädler kommen von der Schule zurück. Sie sind in komplizierten Verhältnisse des Krieges. Ihre Schicksale gestalten sich verschieden, wie auch ihre Charaktere auf verschiedene Weise zur Geltung kommen. Der Hauptgedanke der Aufführung besteht darin, daß die Jugend dem Vermächtnis der Väter stets treu bleibt, daß sie der Welt in einem für die schwere Zeit Treue auf Tod und Leben bewiesen hat.

„Hallo, Kumpell“, die jüngste Leistung der Laienschauspieler, erzählt von dem sechzehnjährigen Valeri und Mascha, von der ersten Liebe dieser im Grunde sehr verschiedenen Menschen zur Welt, hat seinen Traum, seinen „Stern“, dem er nachstrebt — er will Kapitän eines Ozeanliners werden. Und alles in seinem Leben soll sich auf dieses Ziel fügen. Mascha kann Valeris Geradlinigkeit nicht ganz akzeptieren. Die Schauspieler überzeugen die Zuschauer davon, wie wichtig es ist, seinen Ehre wahrhaft, sein Ziel nicht aufzugeben, selbst wenn es sehr entfern ist.

Für die kleinsten Besucher der Kulturhauses hat das Jugend- und Kindertheater die Aufführungen „Es war einmal ein Pilz“ von W. Simin und „Tschubarascha“ von R. Katschanow und E. Uspsanski einstudiert. Damit die Zuschauer die Auf-

Natalia SOLDATOWA, Karaganda



Natalia SOLDATOWA, Karaganda

## Hochbauten einer Stadt

SEMIPALATINSK. Etwa 300 Familien ziehen hier in diesen Tagen in geräumige, helle Wohnungen ein. Das Geschlossene Großplattenaus, das erste in der Stadt, das sich inmitten des neuen Wohnkomplexes am linken Ufer des Irtysch erhebt, ist eingeweiht worden. Dort wohnt die Flüchtlingsfamilie der Binnenrederei Werchne-Irtyschski, Arbeiter und Angestellte der Produktionsvereinigung „Leder- und Rauchwaren“ und andere Betriebe wohnen.

In Semipalatinsk, das bald 260 Jahre alt werden wird, machen alle Holzhäuser modernen geschwungenen Gebäuden Platz. (KASTAG)

## Literarischer Nachlaß des Komponisten

Der erste Band der dreibändigen Ausgabe des literarischen Nachlasses von Sergej Rachmaninow ist in Moskau erschienen. Mit dieser Ausgabe hat man den Versuch unternommen, die literarischen Schriften des großen russischen Komponisten zu sammeln, von denen viele erst vor relativ kurzer Zeit bekannt geworden sind. Sie befinden sich im Rachmaninow-Archiv, das sich in der Bibliothek des USA-Kongresses befindet.

## Waldskulpturen

„Waldskulpturen“ — so heißt diese eigenartige Exposition, die im Ausstellraum der Unionsgesellschaft für Naturwissenschaftler, Naturbeobachter, Auswäuche, Baumstümpfe, alte Baumkronen, die vielen und bekannten Gestalten ähneln. Das Auge des Künstlers hat diese Ähnlichkeit entdeckt, und die kühne Hand des Holzschneiders hat die Natur etwas verbessert und diese Ähnlichkeit in ein Wunder verwandelt.

Auf dem Bilden V. P. Lukaschewitsch, Autor aller ausgestellten Arbeiten, und seine Werke.

Foto: TASS

**Büchermarkt der Freundschaft**

Karl Marx/Friedrich Engels über Anarchismus 1,66 Rubel  
Karl Liebknecht. Stationen seines Lebens. 2,69 Rubel  
Mit 39 Abbildungen 1,55 Rubel  
Arnold Zweig. Der Streit um den Sergeanten Grikscha. Roman 1,33 Rubel  
Ann Seghers. Erzählungen 1926—1944 1,52 Rubel  
Anzenberger Werke. In zwei Bänden 1,58 Rubel  
Kellers Werke. In fünf Bänden 3,95 Rubel  
Führberg. Ein Lesebuch für unsere Zeit 1,03 Rubel  
Gottfried von Straßburg. Tristan und Isolde. Mit 20 Holzschnitten. 2,77 Rubel  
Christa Wolf. Kindheitsmuster 1,56 Rubel  
Nachdenken über Christa T. 1,03 Rubel  
Ulrich Becher. Murreljagd, Roman 1,71 Rubel  
Erwin Strittmatter. Der Wandertäter, Roman, 2. Band. 1,28 Rubel  
Schulzenhofen Kramkramler 1,92 Rubel  
Manfred Kühne. Jugendträume 1,92 Rubel  
Helfjahre 1,23 Rubel  
Paul Elgers. Die Marquise von Brinollieres. Roman nach Akten der Bastille 1,47 Rubel  
Johannes Traulow. König Neuhain. Roman 1,50 Rubel  
Marianne Brunz. Zeichen ohne Wunder. Roman 1,23 Rubel  
H. H. Will. Lockende Pole. Der Kampf um den Nord- und Südpol 2,13 Rubel  
Benito Wagatzkl. Romanze mit Amélie 1,19 Rubel  
Lipton Sincelar. Der Dschungel 1,52 Rubel  
Guy de Maupassant. Mademoiselle Fifi und andere Novellen 0,40 Rubel  
Karl Immermann. Tullifantchen. Ein Helden-gedicht in drei Gesängen 1,79 Rubel  
Georg Herwegh. Morgenruf. Ausgewählte Gedichte 0,71 Rubel  
Anton Tschewtschew. Eine langweilige Geschichte 0,20 Rubel  
William Shakespeare. Der Sturm 0,47 Rubel  
Das dicke Loriot-Buch 3,79 Rubel

## Briefmarken zur Olympiade 80

Das Ministerium für Fernmeldewesen der UdSSR hat einen speziellen Plan für die Herausgabe von Briefmarken zur Moskauer Olympiade 1980 ausgearbeitet. So ist geplant, über 40 Miniaturen und Blöcke über die verschiedenen Olympia Sportarten herauszugeben. Sechzig Serien sind bereits erschienen. Für 1979 sind zwei neue Serien geplant: „Turnen“ und „Sportsiele“. Fußball, Basketball, Volleyball und Tischtennis sind die Tiere erreichte einen bis einnahm Meter.

Das ist der dritte Fund dieser Art in der Sowjetunion.

Nach Ansicht von Fachleuten wurden die Spuren vor 100 Millionen Jahren von Ornithomiden hinterlassen, die sich auf Hinterbeinen bewegten und zehn Meter groß waren. (TASS)

## Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“